

Mai 2013

Der Arbeitskreis Gender Mainstreaming stellt hier monatlich gesammelte Informationen aus dem Themenfeld „Geschlechtergerechtigkeit, Gender Mainstreaming und Bildungsarbeit“ vor.

Für den Inhalt sind die jeweils benannten Ursprungsquellen verantwortlich. Die Inhalte spiegeln nicht zwangsläufig die Positionen von ARBEIT UND LEBEN wieder, die beispielhafte Zusammenstellung dient lediglich Informationszwecken.

Arbeit und Leben Hamburg/Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus: Bildungsbaustein „Mädchen und Frauen in der extremen Rechten“

Der Fokus dieser Expertise liegt zunächst darauf, über Mädchen und Frauen in der extremen Rechten zu informieren. Dabei wird ihr Engagement sowohl auf quantitativer als auch auf inhaltlicher Ebene beleuchtet. Die von den Mädchen und Frauen gelebten Weiblichkeitsvorstellungen und die damit einhergehende Widersprüchlichkeit werden im Anschluss thematisiert. Für gelingende Präventionsarbeit ist es wichtig zu verstehen, warum sich Mädchen und Frauen der extremen Rechten zuwenden – und auch wieder abwenden. Daher wird ein kurzer Einblick in den diesbezüglichen Forschungsstand gegeben. Für die Herstellung eines regionalen Bezuges wirft die Expertise auch einen Blick in die Hamburger Neonazi-Szene und die in ihr aktiven weiblichen Aktivistinnen. Abschließend finden sich Anregungen, wie zu dem Themenkomplex „extrem rechte Mädchen und Frauen“ in der pädagogischen Praxis gearbeitet werden kann. Weitere Informationen und Materialien finden sich unter <http://beratung-gegen-rechts-hamburg.de>

Susanne Offen: Achsen adoleszenter Zugehörigkeitsarbeit. Geschlecht und sexuelle Orientierung im Blick politischer Bildung, Wiesbaden 2013.

„Wie verhandeln Jugendliche in alltäglichen Lebenszusammenhängen das Verhältnis von Geschlecht und sexueller Orientierung? Unter dieser zentralen Fragestellung werden in der Studie empirische Ergebnisse vorgestellt, die Gender/Queer Studies, bildungswissenschaftliche Perspektiven und politische Bildungspraxis verbinden. Die Analyse der Mikropolitiken adoleszenter Zugehörigkeitsarbeit entlang der Achsen *Geschlecht* und *sexuelle Orientierung* wird dabei als grundlegend für die Weiterentwicklung von Professionalität in einer teilhabeorientierten geschlechtersensiblen politischen Bildung ausbuchstabiert. Der Inhalt: Wissenschaftliche Bezüge politischer Bildung im Kontext von Geschlecht und sexueller Orientierung • Orientierung und Geschlecht im Blick von Gender/Queer Studies, Bildungswissenschaften und politischer Bildung • „Was wäre, wenn du morgen als Mädchen/als Junge aufwachst?“ • Ordnung von Geschlecht und sexueller Orientierung als Zugehörigkeitsarbeit • Differenz und Performance • Mikropolitiken der Zugehörigkeit • Genderkompetenz für eine geschlechtersensible politische Bildung • Narrative, Lebensweisen und Dimensionen des Politischen. Die Zielgruppen: Fachwissenschaftler_innen, Dozent_innen und Studierende in den Fachbereichen Erziehungswissenschaft, Allgemeine Pädagogik und Didaktik der politischen Bildung - Bildungsverantwortliche in Bund, Ländern und Kommunen - Praktiker_innen der politischen Bildung. Die Autorin: Dr. Susanne Offen ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für integrative Studien der Leuphana Universität Lüneburg.“ Textauszug der Verlagswebsite <http://www.springer.com/springer+vs/p%C3%A4dagogik/erziehungswissenschaft/book/978-3-658-01393-6>

Amadeu Antonio Stiftung/Radvan, Heike (Hrsg.): Gender und Rechtsextremismusprävention, Metropol Verlag, Berlin 2013.

„Der Band geht der Frage nach, was aus Genderperspektive gegen Rechtsextremismus getan werden kann. Das Plädoyer der Autor_innen: Ohne einen geschlechterreflektierenden Blick geraten Phänome-

ne der rechten Szene sowie Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit dieser aus dem Blick. Die Artikel machen auf die Relevanz der Kategorie Geschlecht in der Arbeit gegen Rechtsextremismus aufmerksam und geben einen Überblick über den Stand in Forschung und Praxis. Neben allgemeinen Überlegungen zur Frage, wie Geschlechtergerechtigkeit in der ehemaligen DDR und BRD verstanden und gelebt wurde und welche Zusammenhänge es mit gegenwärtigen Politiken im wiedervereinigten Deutschland zu beobachten gibt, liegt ein erster Schwerpunkt des Sammelbandes auf der Analyse neonazistischer Szenen aus Perspektive von Geschlecht. Hier geht es um Geschlechterbilder, die sich in der Kindererziehung in rechtsextremen Familien zeigen, um die Ausdifferenzierung von Frauenbildern innerhalb der NPD sowie um Männlichkeitsdiskurse in der extremen Rechten. An diese theoretischen Zugänge schließt der dritte Teil des Sammelbandes an, der sich mit Erfahrungen und Ansätzen aus der Praxis beschäftigt. Hier werden Strategien einer geschlechtersensiblen Präventionsarbeit in geschlechterhomogenen Konstellationen (Mädchen- und Jungenarbeit) sowie in koedukativen settings diskutiert und Beispiele aus pädagogischer und zivilgesellschaftlicher Projektpraxis vorgestellt.“ Textauszug der Website <http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktuelles/sammelband-gender-und-rechtsextremismuspraevention/>

Fachtagung: Mehr Männer für das Studium der Sozialen Arbeit! Ergebnisse aus Maßnahmen zur Erhöhung des Männeranteils bei Studierenden Sozialer Arbeit am 13.06.2013

„Soziale Arbeit war und ist ein Beruf, in dem deutlich mehr Frauen als Männer tätig sind. Dieser Umstand wird seit einiger Zeit verstärkt kritisch diskutiert. Gefordert wird, die Zahl der männlichen Fachkräfte zu erhöhen. Vor diesem Hintergrund richten das Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen (gFFZ) in Kooperation mit dem Projekt Neue Wege für Jungs | Boys' Day und der Fachgruppe Gender der Deutschen Gesellschaft für Sozialarbeit (DGSA) am 13. Juni 2013 in Frankfurt/Main eine Arbeitskonferenz aus. Es lassen sich mittlerweile vermehrt Initiativen ausmachen, die die geschlechtsspezifischen Ungleichverteilungen in Studium und Beruf kritisch thematisieren und versuchen, die Zahl männlicher Studierender zu erhöhen. Dies geschieht insbesondere im Kontext des Boys' Day, aber auch durch andere Projektansätze mit Studierenden bzw. im Kontext von Maßnahmen des Hochschulmarketings sowie der Studienberatung. Bislang haben diese Bemühungen aber einen stark singulären Charakter. Ergebnisse der Projekte an den einzelnen Hochschulstandorten werden noch kaum öffentlich kommuniziert, ein gemeinsamer Diskurs ist nicht entwickelt wie auch die entsprechenden AkteurInnen wenig vernetzt sind.“ Textauszug der Website <http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/Aktuelles/Arbeitskonferenz>

Tagungsdokumentation: "Man wird nicht als Mann geboren"

„Am 15. März 2013 fand in Berlin die Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung "Man wird nicht als Mann geboren" statt. Im Rahmen der Tagung wurde der Frage nachgegangen, wo welche Bilder von Männlichkeiten (re-)konstruiert werden, was hinter den aktuellen Krisendiagnosen steckt, wie Privilegien und Männlichkeitskonzepte verhandelt werden und wo das Potential für Veränderung und alternative, emanzipatorische Entwürfe von Männlichkeit liegt.“ Textauszug der Website <http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/Aktuelles/TagungsdokumentationFES>

Bremer Leitlinien für Jungenarbeit erschienen

Die Bremer Leitlinien für Jungenarbeit wurden von über 20 Mitarbeitern aus Bremer Einrichtungen in einer träger- und ressortübergreifenden Arbeitsgruppe als praxisbezogene Leitlinien für die pädagogische und soziale Arbeit mit Jungen erarbeitet. Download unter http://www.bremer-jungenbuero.de/pdf_downloads/leitlinien_jungenarbeit.pdf

Fachtagung am 13.06.2013: Ich will sein, wer ich bin! Sexuelle Vielfalt als wertvolle Vers unsicherung der Fachstelle Gender NRW

„Im Alltag von Kindern und Jugendlichen haben Aufklärung und Sexualität oftmals einen Platz gefunden. Sie wachsen allerdings weitgehend mit dem Mythos der Zweigeschlechtlichkeit und der Norm der Heterosexualität auf. Die Wahrnehmung und Anerkennung unterschiedlicher sexueller und geschlechtlicher Orientierungen und Identitäten ist dringend nötig. Im Querschnitt der pädagogischen Praxis haben Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender und Intersexuelle (LSBTTI) bislang kaum Platz gefunden oder Wertschätzung erfahren. Manchmal fehlt es auch an Wissen über und Bewusstsein für die Realitäten und die Potentiale geschlechtlicher Vielfalt. Diese Fachtagung setzt hier an und vermittelt Informationen, Praxisansätze und Kontakte in NRW zum Thema.“ Textauszug des Einladungsflyers http://www.gender-nrw.de/fileadmin/daten-fuma/2_Angebote/3_Fachtagung/130409-FT-Einladungsflyer_fini.pdf

Fachtagung „neugierig“ - 25 Jahre Institut für Sexualpädagogik

1988, also vor 25 Jahren, wurde der Verein zur Förderung von Sexualpädagogik in Dortmund gegründet – und damit auch das Institut für Sexualpädagogik. Dazu heißt es: „Dieses Jubiläum möchten wir feiern und laden herzlich zu unserer Fachtagung nach Frankfurt am Main ein. Neugierig zu sein – das finden wir eine gute Qualität für sexualpädagogisch Tätige. Und es ist eine passende Zustandsbeschreibung für unsere 25-jährige Ausbildungstätigkeit im Bereich der Sexualpädagogik. Denn neugierig sind wir all die Jahre geblieben und wollen es auch bleiben. Neugierig auf die Menschen, die wir aus- und fortbilden. Neugierig auf die vielen Facetten von Sexualität. Neugierig auf die Diskussion mit Menschen aus unterschiedlichen Disziplinen. Und neugierig auf die Zusammenkunft unserer Freunde, Freundinnen, Bekannten und manch neugierige Neue im Rahmen unserer Jubiläumsveranstaltung. Fortlaufend mehr Beiträge können auf unserer Jubiläums-Website angeschaut werden: [isp-Neugierig-Website](http://www.isp-dortmund.de/angebote-sexualpaedagogik/fachtagung/neugierig-58.html).“ Am 27. und 28.09.2013 in Frankfurt am Main findet die Fachtagung "Neugierig" statt (vgl. <http://www.isp-dortmund.de/angebote-sexualpaedagogik/fachtagung/neugierig-58.html>).